

ZOOPHILA

Nr. 95
November
2024

Mitteilungsblatt der Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



INHALT

Seite	Inhalt	Autor
Titelbl.	Kanadische Tiere im Ballon unterwegs	H.-G. Hofmeister
02	Inhaltsverzeichnis	H.-G. Hofmeister
03	Unser Verein	K. Gronwald
04	Besuch im Frankfurter Zoo	M. Hofmeister
05-07	Mitgliederversammlung 2024 Frankfurt am Main	D. Römer
08-09	210. Geburtstag David Livingstone	A. Brockmann
10-15	Besuch im Diergaard Blijdorp	D. Römer
16-29	Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt	W.-P. Friedrich
30-33	50 Jahre Bagpuss	I. Brockmann
34-36	Der Guppy oder Millionenfisch	H. Hoppe
37	Sturz des Phaeton aus dem Sonnenwagen	I. Brockmann
38-44	Neuheiten Wale	A. Brockmann
45-48	Säugetiere aus Luxemburg	H.-G. Hofmeister
49	60 Jahre Rote Liste der bedrohten Tierarten	I. Brockmann
50	175. Geburtstag Petrowitsch Pawlov	I. Brockmann
51	Das Pferderennen von Velka Pardubicka	I. Brockmann
52	Milchwirtschaft in Jersey	H.-G. Hofmeister
53-56	Interessantes aus aller Welt	A. Brockmann
57	Neues aus der Schweiz	Brockmann/Hofmeister
58	Jahr der Schlange	I. Brockmann
59-60	Aktuelle Informationen	M. Hofmeister

IMPRESSUM

Die ZOOPHILA ist das Mitteilungsblatt der Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“ im BDPH e.V. Mitglieder erhalten die ZOOPHILA kostenlos. Einzelpreis: 8,-- Euro pro Heft zuzüglich Porto. Redaktionsschluss für die Hefte ist jeweils der 15.2., 15.7. und 15.10. eines jeden Jahres.

1. Vorsitzender: Kurt Gronwald, Kerbelweg 25, D-30629 Hannover,
Tel.: 0049 511 9584267, eMail: kurt.gronwald@t-online.de

Stell. Vors.: Dirk Römer, Leydenalle 53, D-12167 Berlin,
Tel.: 0049 160 97986039, eMail: roemer.dirk@t-online.de

Schatzmeisterin: Jeannette Emme, Ebstorfer Str. 55, D-29595 Uelzen,
eMail: jeannette.emme@freenet.de

Kontonummer des Vereins: 615 809 006 bei der Volksbank Ulm - Biberach, BLZ 630 901 00
BIC: ULMVDE66 **IBAN: DE19 6309 0100 0615 8090 06**

Homepage des Vereins: www.arge-zoologie.de

Redaktion ZOOPHILA: Heinz-Günter Hofmeister, Sandweg 6, D-65191 Wiesbaden,
sonnenbaer@gmx.de

MITARBEIT

Für die Mitarbeit an diesem Heft danke ich allen Autoren recht herzlich.

Kopierrechte (Copyright)

Vervielfältigungen und Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Verfasser sowie mit Quellenangabe, erlaubt. Die Verwendung der Michelnummern erfolgt mit Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Besuch im Frankfurter Zoo

Bei herrlichem Wetter im Frankfurter Zoo:



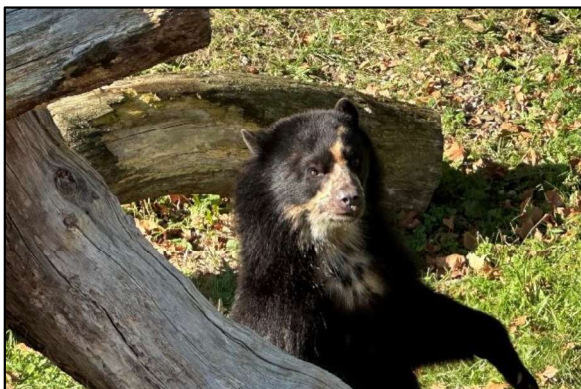
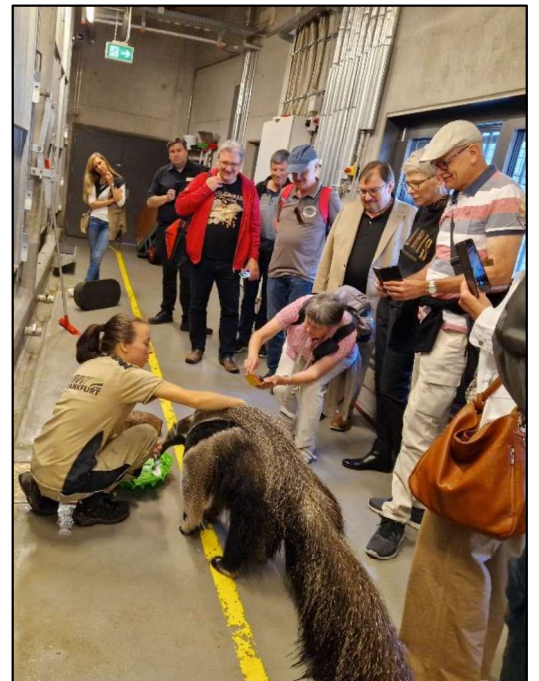
Hinter den Kulissen
im Brillen- und Ameisenbärenhaus

Frau Dr. Sabrina Linn begrüßt die Gruppe am Zooeingang



Fütterung von Nashorn Taco

Blick von oben auf die Außen-
anlage der Brillenbären:



210. Geburtstag David Livingstone

David Livingstone – seine Forschungsreisen "eroberten" Afrika und brachten uns die Tierwelt dieses Kontinents nahe

David Livingstone wurde am 19. März 1813 in Blantyre bei Glasgow geboren und starb am 1. Mai 1873 in Chitambo am Bangweulusee). Er war ein schottischer Missionar und ein Afrikaforscher. Er gilt als Entdecker der Viktoriafälle.

Forschungsreisen

1849 durchwanderte er von der Missionsstation Kolobeng im Betschuanenland aus die Wüste Kalahari bis zum Ngamisee. Um 1850 lebte er in Sangwali in der heutigen Region Sambesi in Namibia. Auf einer neuen Reise 1851 erreichte er den Oberlauf des Sambesi. Seine Frau und Kinder brachte er nach Kapstadt, von wo sie am 23. April 1852 auf einem Segelschiff nach England reisten. 1853 bis 1856 durchquerte er ganz Südafrika vom Sambesi bis Loanda (Luanda) und zurück bis Quelimane. Dabei entdeckte er im November 1855 für Europa die Victoriafälle des Sambesi. In die Heimat zurückgekehrt, gab er *Missionary travels and researches in South Africa* heraus (London 1857, 2 Bände; neue Ausgabe 1875; deutsch, Leipzig 1859, 2 Bände).

Im März 1858 begab er sich im Auftrag der britischen Regierung mit seinem Bruder Charles Livingstone und fünf anderen Europäern (darunter John Kirk und der Maler Thomas Baines) wiederum nach Quelimane und in das Gebiet des Sambesi. Er verfolgte den Shire, einem Nebenfluss am Unterlauf des Sambesi, bis zu seinem Ursprung aus dem Malawisee (früher: Njassasee), bei dem er am 16. September 1859 anlangte, und entdeckte in der Nähe den Chilwa-See (Schirwasee). Auch folgte er zweimal dem Rovuma eine Strecke weit aufwärts. Seine Frau Mary stieß an der Mündung des Sambesi zu ihm, erkrankte aber bald darauf an Malaria und starb am 27. April 1862.

Sein eigentliches Ziel, dem Sklavenhandel die entgegenzuarbeiten und besonders die ein-

210th anniversary of David Livingstone



heimische Bevölkerung für den Landbau und die Baumwollkultur zu gewinnen, konnte Livingstone nicht erreichen. Daher kehrte er 1864 nach Großbritannien zurück und veröffentlichte hier zusammen mit seinem Bruder die *Narrative of an expedition to the Zambesi and its tributaries* (London 1865; deutsch, Jena 1865-1866, 2 Bände). Schon im Herbst 1865 schiffte er sich von neuem ein und landete im Januar 1866 in Sansibar. Am 24. März 1866 begann er von Mikindani aus seine letzte Forschungsreise. Kurze Zeit darauf wurde das Gerücht verbreitet, er sei erschlagen worden; eine ihm nachgesandte Expedition überzeugte sich indes bald von der Haltlosigkeit dieses Gerüchts. Livingstone war den Rovuma hinauf zum „Malawisee“ gereist, umging dessen

Diergaarde Blijdorp (Rotterdam)

Eine philatelistische Zusammenstellung über den Rotterdamer Zoo

STEMPEL

1965

Absenderfreistempel aus
Anlass der Wiedereröffnung
des Zoos vor 25 Jahren
(1940 – 1965)



1977/78

Absenderfreistempel
anl. der Ausstellung
„Der 5. Kontinent“
Australien



1978/79

Absenderfreistempel
Ausstellung im
Aquarium
Abb. zweier
Seepferdchen



um 1979

Absenderfreistempel
Text: „...der nationale
Zoo mit internationalem
Ruhm“



Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt

El Salvador 1999

José Francisco Guadrón wurde 1952 geboren. Schon als Kind offenbarte er ein natürliches Talent zum Zeichnen, das er im Laufe der Zeit perfektionierte. Auch seine Lehrer wurden auf seine Begabung aufmerksam, denn es wurde ihm erlaubt eine Hauptfassade seines ehemaligen Gymnasiums mit einem inzwischen nicht mehr existenten Wandgemälde zu schmücken.

Nach seiner Schulzeit startete er ein Architekturstudium, das er jedoch nach zwei Jahren abbrach. 1973 fand er eine Anstellung im Finanzministerium und ein Jahr später wechselte er zur Post von El Salvador. In den beiden Jobs war er wohl bevorzugt für grafische Arbeiten zuständig. 1975 schließlich begann er seine Arbeit als Briefmarkendesigner.

Seine erste Arbeit war die Gestaltung einer Marke zum Miss-Universum-Wettbewerb, der 1975 in El Salvador stattfand. Spätestens ab Mitte der 80er Jahre war dann wieder in anderen Funktionen tätig, teilweise sogar im Ausland. Aber 1993 kehrte er dann wieder zur Philatelieabteilung der Post zurück.

Für diese arbeitete er anschließend bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2012. Ich finde es toll, wenn ein einheimischer Künstler wie Guadrón Briefmarken entwirft, ein Gestalter, der zudem seinen ganz spezifischen eigenen Stil hat, der zum Land passt. Zudem ist Guadrón gar nicht bemüht die Wirklichkeit lediglich 1:1 abzubilden, denn dann kann man auch gleich nur ein Foto ins Markenbild übernehmen. Das Ergebnis sind hier Marken, die sich deutlich von den meist seelenlosen Agenturausgaben der heutigen Zeit unterscheiden. So erfreue ich mich an einem im Kleinbogen gedruckten Markensatz aus dem Jahr 1999 mit sechs wunderschönen, farbenprächtigen Motiven, die einheimischen Fledermäusen gewidmet sind. Blut leckend, Nektar schlürfend, Fische, Frösche oder Insekten erbeutend sind da verschiedene, meist außergewöhnliche Arten dargestellt. Bei den Bogen gibt es Unterschiede. Manche sind auch am Rand voll durchgezähnt, andere nicht.



Der Guppy oder Millionenfisch

Der Guppy, auch als „Millionenfisch“ oder wissenschaftlich *Poecilia reticulata* bekannt, ist einer der populärsten Süßwasserfische in der Aquaristik. Ursprünglich stammt er aus den tropischen und subtropischen Regionen Südamerikas, vor allem aus Venezuela, Trinidad und dem nördlichen Brasilien. Der Guppy hat sich jedoch aufgrund seiner hohen Anpassungsfähigkeit und seiner Popularität in der Aquaristik weltweit verbreitet.



Aussehen und Geschlechtsdimorphismus

Der Guppy ist ein kleiner, friedlicher Fisch, dessen Männchen und Weibchen deutliche Unterschiede im Erscheinungsbild aufweisen. Diese sogenannte Geschlechtsdimorphie zeigt sich vor allem in der Größe und Färbung der Tiere. Männchen sind mit einer Länge von etwa 2 bis 4 cm kleiner und deutlich farbenprächtiger als die Weibchen, die bis zu 6 cm groß werden können. Die Männchen haben oft leuchtende Farben wie Blau, Grün, Rot und Gelb, die sich in verschiedensten Mustern über ihren Körper und ihre Schwanzflosse erstrecken. Weibchen hingegen sind meist unscheinbarer, mit einem eher gräulich bis silbrigen Körper, der eine geringe Färbung zeigt.

Natürlicher Lebensraum und Verhalten

Guppys bevorzugen flache, langsam fließende oder stehende Gewässer mit dichtem Pflanzenbewuchs, der ihnen Schutz vor Fressfeinden bietet. Sie leben in Gruppen, wobei es keine feste soziale Hierarchie gibt. In der Natur findet man sie häufig in kleinen Bächen, Flüssen und Teichen.

Sie sind relativ unempfindlich gegenüber Umweltveränderungen und können in einer Vielzahl von Wasserparametern überleben, was sie zu einem der robustesten und anpassungsfähigsten Fischarten macht.



Fortpflanzung und der Name "Millionenfisch"

Der Guppy trägt seinen Spitznamen „Millionenfisch“ aufgrund seiner hohen Fortpflanzungsrate. Er gehört zu den lebendgebärenden Zahnkarpfen, was bedeutet, dass die Weibchen keine Eier legen, sondern bereits entwickelte Jungfische zur Welt bringen.

Ein Weibchen kann in einem Wurf zwischen 20 und 100 Jungfische gebären, je nach Größe und Alter, da Guppys bereits im Alter von drei bis vier Monaten geschlechtsreif sein können. Die Paarung erfolgt durch das Männchen, das sein Gonopodium, eine modifizierte Afterflosse, verwendet, um das Weibchen zu befruchten.

Interessanterweise können Weibchen Spermien in ihrem Körper speichern und mehrmals trächtig werden, ohne erneut befruchtet zu werden. Dies trägt zusätzlich zur schnellen Populationszunahme bei.

Neuheiten Wale

Guinea-Bissau



Der Buckelwal ist ein oft in Küstennähe vorkommender Vertreter der Furchenwale. Er erreicht eine Körpergröße von 12 bis 15 Metern und hat im Vergleich zu anderen Walen deutlich größere Flipper. Bekannt sind die Tiere unter anderem aufgrund ihres Walgesangs und ihrer Lebhaftigkeit.

Eine Neu-Erscheinung von Antarktische Phantom Philatelie: Weitere Informationen als auf den Marken sind nicht vorhanden.



Vorsicht beim Kauf!!!

BRD



Delfinbrunnen in Sennestadt

Sennestadt hat keinen direkten Bezug zu Delphinen. Der Brunnen war nur ein Teil einer Sammlung von Skulpturen, die die Stadt nach einer Ausstellung erworben hat. Dabei sind auch Skulpturen von 2 Enten, 1 Bär, 3 Eulen, 1 Katze und die spielenden Delfine.



First Day of Use: 1 January 2022

Post Office: Wynnum QLD 4178

Type: Permanent pictorial

Text: Wynnum QLD 4178 |

Quandamooka Country

Pictorial Elements: Leaping dolphin and waves

Size: 38mm in diameter

Neuheiten Wale

Südkorea

In Heft 94 fragten wir: „Wer kann helfen?!“



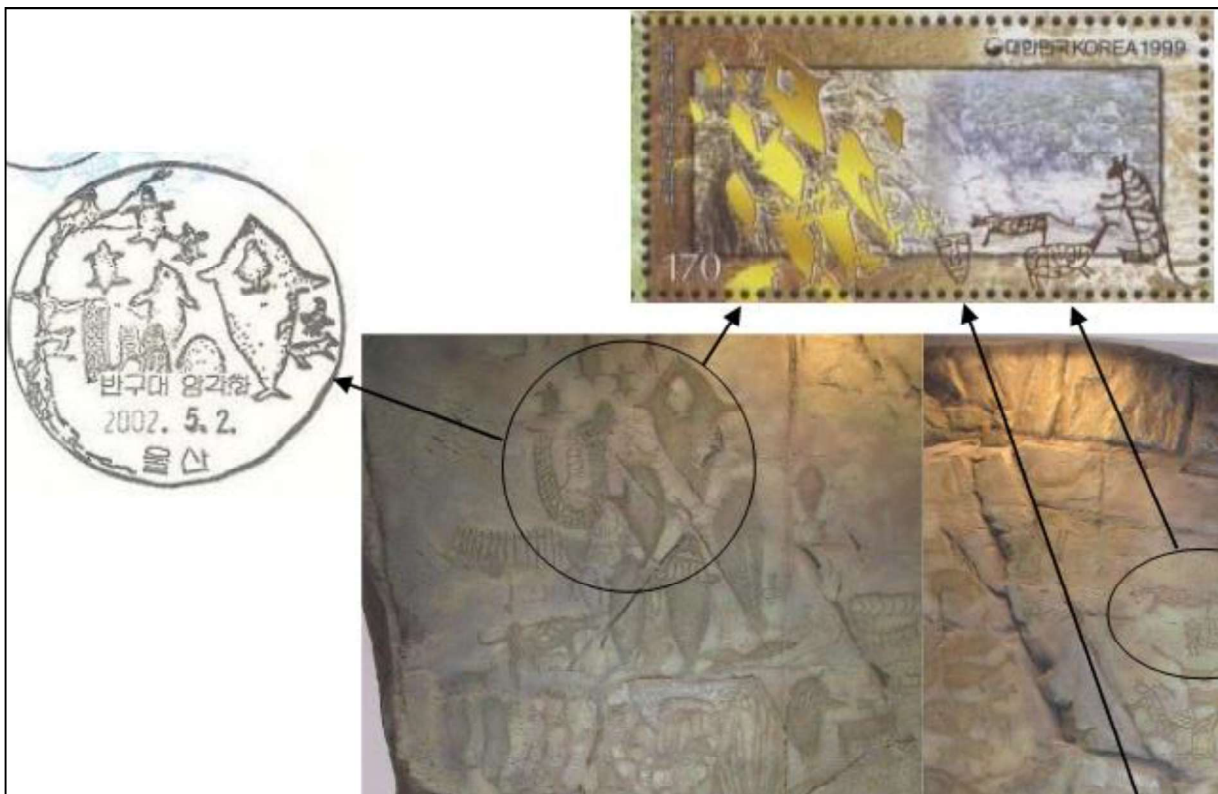
Wer kennt die Ganzsache oder kann etwas zu dem Stempel sagen?

Peter Brandhuber antwortete, dafür herzlichen Dank!

Antwort: „Gerne beantworte ich die Frage. Der Stempel kommt aus Südkorea, nicht aus Japan, und zeigt jungsteinzeitliche Petroglyphen mit Walmotiven.“

Anbei zur weiteren Information alle meine Artikel, die ich darüber geschrieben habe. Viele liebe Grüße Peter Brandhuber“

Betreffende Petroglyphen in Südkorea (Auszug aus den Artikeln):



Aktuelle Informationen

Sonderstempel aus Bonn

Zur Internationalen Briefmarkenbörse in Ulm erschien in Bonn am 10. Oktober 2024 dieser Sonderstempel. Er zeigt mehrere Tiere, darunter eine *Schildkröte*, im Stempelbild.



Sonderstempel aus Bonn

Zum Weltkindertag erschien dieser Sonderstempel. Er zeigt stilisierte Tiere wie *Giraffe*, *Elefant*, einen *Vogelschwarm*, *Hase* und *Eisbär* sowie die Erde.



Alles Gute!

Die Redaktion der ZOOPHILA wünscht allen Sammlerfreunden eine besinnliche Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute und viel Gesundheit für das ablaufende Jahr 2024 und das kommende Jahr 2025.

Sonderstempel aus Berlin

Mit der neunteiligen deutschen Fünf-Euro-Sammler-münzen-Serie "Wunderwelt Insekten" soll die Artenvielfalt der Insekten dargestellt werden. Zur Ausgabe der letzten Fünf-Euro-Münze erschien dieser Sonderstempel, der eine *Steinhummel* im Stempelbild zeigt.



Die *Steinhummel* (*Bombus lapidarius*) ist eine Art der Hummeln (*Bombus*). In Mitteleuropa gehört die Steinhummel zwar zu den häufigsten und bekanntesten Hummelarten.

Sonderstempel aus Duderstadt



Anlass für diesen Stempel aus Duderstadt war ein Verbandstag der Niedersächsischen Philatelistenvereine. Er zeigt ein *Pferd* und *Wappenlöwen*.

Redaktionsschluss ZOOPHILA 96

Redaktionsschluss für das nächste Heft der ZOOPHILA ist der **15. Februar 2025**.

Einsendungen bitte an *Heinz-Günter Hofmeister, Sandweg 6, D - 65 191 Wiesbaden*.